

**Vorlage Nr. 101.17.274**

**Städtische Werke AG  
Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG**

Berichtersteller/-in: Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel

**Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Übernahme einer Beteiligung der Städtische Werke AG (STW) an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) als Kommanditistin mit einer Festeinlage von 5 Mio. € wird nach Maßgabe des beigefügten Entwurfs des Gesellschaftsvertrages zugestimmt.
2. Der Magistrat wird ermächtigt, die zur Umsetzung des Beschlusses erforderlichen Erklärungen in der jeweils rechtlich gebotenen Form rechtsverbindlich abzugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Vornahme etwaiger redaktioneller Ergänzungen, Änderungen, Streichungen oder Klarstellungen.“

**Begründung:**

**Vorbemerkung**

Die STW ist mit ihren Tochtergesellschaften ein Energieversorger, der auf der gesamten Wertschöpfungskette Vertrieb, Verteilung und Erzeugung tätig ist. Durch die nennenswerte Energieerzeugung über die konzern eigenen Kraftwerke unterscheidet sich die STW von einer Vielzahl von Stadtwerken, die diese Wertschöpfungsstufe nicht oder nur in einem minimalen Maße vorhalten. Neben der Lieferung zusätzlicher verlässlicher Renditen für die Aktionäre, erlaubt der Eigenerzeugungsanteil eine höhere Unabhängigkeit. Anstatt von Großkraftwerksbetreibern auf Basis von Kernenergie oder fossiler Träger Energie schlicht zu beziehen und dann weiterzuverteilen, kann die STW in einem Mix aus den Primärenergieträgern Kohle und Gas im umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsprozess sowie aus den Erneuerbaren Energiequellen (EE) Biomasse, Sonne und Wasser Energie selbst bereitstellen. Gerade im Bereich der EE hat STW in den letzten Jahren das Engagement massiv gestärkt durch den Betrieb des Biomassekraftwerks in Mittelfeld, die Modernisierung des Laufwasserkraftwerks „Neue Mühle“ und deren geplante Erweiterung, die Errichtung und der Betrieb der Biogasanlagen in Homberg und Schwalm-Eder und die Planung weiterer Biogasanlagen. Daneben hat die die STW viele Photovoltaikprojekte in Kassel realisiert und diverse Windprojekte im Kasseler Umland befinden sich in der Projektierung. Allerdings ist die Eigenproduktion auch mit nennenswerten zusätzlichen Risiken verbunden.

In Anbetracht der seit einigen Jahren national und supranational zu beobachtenden Ausrichtung zu einer „grünen Wende“ in der Energieerzeugung, wie sie in dem Klimaschutzziele der EU und dem Energiekonzept der Bundesregierung abzulesen ist, hat der Themenbereich „Erneuerbare Energie und Effizienz“ einen gesellschaftspolitischen hohen Stellenwert erlangt. Die schockierenden Ereignisse in Japan aus dem März d.J. haben die Diskussion weiter angetrieben und in Deutschland konkrete politische Folgen gezeitigt. Daneben ist es in Nordhessen und Kassel das erklärte wirtschaftspolitische

Ziel, die Technologien rund um die EE voranzutreiben und anzuwenden. Insofern übernimmt die STW in diesen Entwicklungen eine aktive Rollenverantwortung. Dieses Engagement folgt selbstverständlich auch der wirtschaftlichen Ratio, dass zunächst noch mit Unterstützung der festen Vergütungssätze gemäß dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und mit einer perpektivischen Direktvermarktung vor dem Hintergrund steigender Preise konventioneller Energiequellen die Erzeugung auf der Grundlage EE auskömmliche Renditen erwarten lässt. Nicht zuletzt zeigt der Erfolg des STW-Naturstrom- und Naturgasangebots in Kassel und Deutschland die rege Kundennachfrage und das Potential der EE als Absatzförderungsinstrument.

## **Geschäftsmodell der THEE**

Ende 2010 wurde auf Initiative des neuen STW-Minderheitsaktionärs Thüga AG (Thüga) die THEE als Plattform für EE gegründet. Gesellschafter der THEE sind Thüga-Beteiligungsgesellschaften bzw. deren Tochtergesellschaften. Mit Stand 10/2011 sind an der THEE mittlerweile 31 Versorger mit einer unterschiedlich hohen Festeinlage (insgesamt EUR 50.750.000,00) beteiligt. Zu den aktuellen größeren Gesellschaftern zählen neben der Thüga die MEA Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH in Schwerin, die Zwickauer Energieversorgung GmbH, die Energieversorgung Mittelrhein GmbH in Koblenz, die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG in Chemnitz sowie jeweils mit einer kleineren Festeinlage z.B. die ESWE Versorgungs AG in Wiesbaden und die Mainova AG in Frankfurt.

Gesellschaftszweck der THEE ist es, sich zunächst an nationalen EE-Projekten mit entsprechenden Rendite- und Qualitätsanforderungen über Projektgesellschaften zu beteiligen, um eine gemeinsame Erzeugungsstruktur aufzubauen. Die Finanzierung erfolgt bezogen auf die jeweilige Projektgesellschaft. Strategisch will die THEE zunächst die Investments auf Windkraftprojekte (On- und Offshore) konzentrieren; bereits in diesem Jahr rechnet die THEE mit den ersten Beteiligungen an Windparks. In erster Linie will man sich an bereits entwickelten Vorhaben beteiligen, wobei konkrete Projekte im Umfeld der Stadtwerke-Partner und Joint-Ventures mit etablierten EE-Entwicklern bevorzugte Optionen sind. Mittelfristig soll das Projektportfolio zu 80 % aus Windkraft- und zu 20 % aus anderen EE-Projekten, vornehmlich Photovoltaik, bestehen. Bis 2020 soll das Portfolio ein Volumen von über EUR 1,0 Mrd. umfassen.

Vor jedem Engagement der THEE muss sich das ins Auge gefasste EE-Projekt einer strukturierten Prüfung unterziehen. Über die endgültige Beteiligung an einem Projekt entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Über die Aufnahme weiterer Gesellschafter und Kapitalerhöhungen entscheidet die Gesellschaftersammlung mit einer  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit.

Neben der Bündelung von Know-how und Kapital hat das gemeinsame Vorgehen der Thüga und der Beteiligungsgesellschaften im Verbund in der THEE den Vorteil, dass durch die Verteilung der Investitionen auf mehrere Projekte die Risiken für die beteiligten Stadtwerke gemindert werden. Derartige Zusammenschlüsse mit unterschiedlicher Schwerpunktgewichtung haben sich in der Branche etabliert; zu nennen sind die Stadtwerke-Initiativen der Südwestdeutsche Stromhandels GmbH und der Trianel GmbH (beide mit Fokus auf Offshore-Windparks in der Nordsee) und die von der RWE AG dominierte Green GECCO GmbH & Co. KG.

## **Gesellschaftsrechtliche Struktur der THEE**

Die THEE ist als Einheits-Kommanditgesellschaft mit beschränkter Haftung ausgestaltet. Die Festeinlage besteht aus der Haftsumme von EUR 1,25 Mio. (Haft einlage als Kommanditist, die in das Handelsregister eingetragen wird) und mit EUR 3,75 Mio. aus der Pflichteinlage als Kommanditist.

Die THEE ist gleichzeitig Gesellschafterin der persönlich haftenden und zur Geschäftsführung berufenen Komplementärin Thüga Erneuerbare Energien GmbH (THEEV), die mit ihrem Stammkapital in Höhe von EUR 25.000,00 haftet. Mit der Einbringung der Haft einlage in die Kommanditgesellschaft wird jeder Kommanditist der THEE automatisch mittelbarer Gesellschafter der THEEV.

Die Gremien der THEE sind demnach die Gesellschafterversammlung der Kommanditgesellschaft, der gemäß Gesellschaftsvertrag vorgesehene Aufsichtsrat und die zur Geschäftsführung berufene Komplementärin. Die Komplementärin THEEV wird von den Herren Geschäftsführern Riechel (Vorstandsmitglied der Thüga) und Dr. Dahlke geführt. Die gesellschaftsrechtlichen Statuten sind in den Gesellschaftsverträgen der THEE und der THEEV niedergelegt und die Grundsätze der Zusammenarbeit der THEE und ihrer Gesellschafter im Konsortialvertrag festgelegt. Die Inhalte des Konsortialvertrages sind dem Aufsichtsrat bekannt.

Aus den Vertragswerken sind die folgenden Eckpunkte hervor zu heben:

- Die wichtigen Unternehmensentscheidungen sind von der Gesellschafterversammlung mit  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit zu beschließen.
- Entscheidungen im Aufsichtsrat werden regelmäßig mit einfacher Mehrheit gefasst.
- Über die Annahme von Projekten und Beteiligungen an Projektgesellschaften mit der erforderlichen Mindestrendite nach einer Risikobewertung entscheidet die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats mit einfacher Mehrheit.
- Sobald die preisliche Entwicklung die Direktvermarktung zulässt, erhalten die Gesellschafter gemäß ihrer Gesellschaftsanteile einen Direktstrombezugsanspruch aus den im Portfolio befindlichen EE-Projekten.
- Eine Pflicht zur Zuführung weiteren Eigenkapitals besteht für die Gesellschafter nicht; sollte die Gesellschafterversammlung eine Erhöhung mit  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit beschließen und sich ein Gesellschafter an der Kapitalerhöhung nicht beteiligen, führt dies allerdings zu einer Anteilsverwässerung; Kapitalerhöhungen sind in Anbetracht des Portfolioausbauziels zu erwarten.
- Eine ordentliche Gesellschaftskündigung kann erstmalig Ende 2030 ausgeübt werden.

Es ist beabsichtigt, dass die Neugesellschafter mit einer Festeinlage ab EUR 5,0 Mio. das Vorschlagsrecht für einen Aufsichtsratssitz erhalten. Damit würde der STW im Falle einer Beteiligung mit der hier vorgeschlagenen Beteiligungshöhe ein Aufsichtsratssitz zugesprochen.

### **Chancen einer Beteiligung der STW**

Eine Beteiligung an der THEE ist für die STW vorteilhaft.

Die gemäß des Konsortialvertrags formulierte Renditeanforderung an die in die Auswahl kommenden Projekte entspricht den Anforderungen der Engagements der STW in vergleichbare Projekte. Der Vorzug des Geschäftsmodells der THEE liegt in der Risikostreuung durch die Vielzahl der Beteiligungen unterschiedlicher EE-Projekte. Weiter macht die direkte Teilhabe an der perspektivischen Eigenvermarktung der in dem Portfolio erzeugten Energie die Beteiligung für die STW sehr interessant, da die STW ihre Naturstrom/-gas-Endkundengeschäftspolitik über die lokalen EE-Projekte hinaus im Energiemix hervorheben kann. Ein weiterer maßgeblicher Vorteil ist, dass die STW mit der THEE als einem möglichen Co-Investor in die von der STW in Nordhessen in der Projektierung befindlichen Windkraft-Projekte gesellschaftsrechtlich verbunden ist. Es ist die Strategie der THEE, sich an den EE-Projekten zu beteiligen, die die Gesellschafter initiieren. Letztlich kann die STW vom fachlichen Austausch mit den EE-Experten der THEE profitieren.

Der Nachteil einer lediglich mittelbaren Beteiligung an EE-Projekten an zum Teil regional weit entfernten Standorten (v.a. Offshore-Windkraft) ist vor dem Hintergrund der weiteren Hebung des EE-Anteils am Energiemix der STW und der wirtschaftlich endlichen EE-Projekte in der Region tragbar. Letztlich stehen derartige überregionale Projekte im Verhältnis zur bundesweiten Geschäftstätigkeit der STW.

### **Zusammenfassung**

Die in Deutschland insbesondere vor den aktuellen Ereignissen geforderte Energiewende betreibt die STW in ihrer Geschäftspolitik schon seit Jahren: Ausdruck sind der konsequente Ausbau der dezentralen Energietechnologien, wie die Kraft-Wärme-Kopplung und die EE (Biomasse und –gas sowie Photovoltaik und Wasserkraft) und die 100%-Naturstrom/-gas-Endkundenvermarktung. Neben der laufenden Projektierung von Windkraftstandorten in der Region Nordhessen fügt sich das Engagement in ein Portfolio größerer und überregionaler EE-Projekte, wie es die THEE zum Ziel hat, hierzu zielführend ein. Neben der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Sinne der kommunalen Eigner übernimmt die STW Verantwortung für eine nachhaltige und umweltgerechte Energieerzeugung.

Die Zustimmung des Aufsichtsrates der STW wurde bereits im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Die Verschuldung der Städtische Werke AG, der KVV GmbH und des Konzerns Stadt Kassel erhöht sich um 5 Mio €.

Der Magistrat wird diese Vorlage in seiner Sitzung am 28. November 2011 beraten.

Bertram Hilgen  
Oberbürgermeister